

## 2012 Für Rollstuhlfahrer wird es eng



Zu wenig Platz gibt es laut Stefanos Dulgerakis und Hanne Weiland für Rollstuhlfahrer an der Straße Auf der Helle. In den Splitt der Baumscheiben könnten auch Räder von Rollatoren einsinken.

(Bild: Vlaminck)

Kölner Stadtanzeiger ERSTELLT 02.09.2010

Bergheim-Quadrath-Ichendorf.

Hanne Weiland müht sich mit ihrem Rollstuhl den schmalen Gehweg entlang. Zwar kommt das Vorstandsmitglied der Selbsthilfegruppe Handicap (SHG) an dem Schotter rund um die Bäume entlang der Straße Auf der Helle vorbei. „Aber ich habe ja auch einen mit 60 Zentimeter Breite sehr schmalen Rollstuhl“, sagt Weiland. Gängige Rollstühle mit bis zu einem Meter Breite „bekommen hier arge Probleme“, fügt Stefanos Dulgerakis von der SHG hinzu. Würde mal ein Anwohner seine Hecke nicht zeitig stutzen und Zweige würden auf den Gehweg ragen, dann reichte der Platz schon nicht mehr aus. Außerdem seien die Bordsteine an den Kreuzungen nicht abgesenkt. Anwohner hatten die SHG auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, nachdem man bei der Stadtverwaltung mit einem Hinweis gescheitert sei. „Ich habe hier in den vergangenen Monaten zweimal ältere Menschen beobachtet, die mit den Rädern ihres Rollators im Splitt der Baumscheiben eingesackt und gegen den Baum gekippt sind“, sagt ein Anwohner. Aus Furcht vor einem Sturz hätten beide ihren Weg auf der Fahrbahn fortgesetzt. Auch Wilhelm Lang, ebenfalls Anwohner, gefällt der enge Gehweg nicht. Er habe seiner Mutter, die bis vor einiger Zeit ebenfalls noch mit Gehhilfe unterwegs gewesen sei, schlicht verboten, auf der Seite mit den Bäumen zu gehen. „Das ist viel zu kriminell für Senioren, die unsicher auf den Beinen sind“, sagt Lang. Die Zierkirschen waren vor einigen Jahren zwischen der

Lutherstraße und An der Marienburg als Ersatz für gefällte Bäume gesetzt worden. Als Baumscheiben dienen aufgeschnittene Kanalröhren. Wie Anwohner berichten, habe man damals die Arbeiter darauf aufmerksam gemacht, dass die Röhren zu groß sind. Daraufhin seien sie nach einigen Wochen verkleinert worden. Die Stadtverwaltung sah nach neuerlichen Beschwerden jedoch „keine besondere Gefahrenlage“, weil der Weg stets mindestens 90 Zentimeter breit sei, wie es in einer Stellungnahme heißt. Für die SHG Handicap ist das aber nicht genügend. „Hier ist das Awo-Seniorenheim in der Nähe, daher ist hier damit zu rechnen, dass viele Gehbehinderte unterwegs sind“, sagt Dulgerakis. Seine Mitstreiterin Weiland ärgert sich, dass für Behinderte immer nachgebessert werden müsse. „Würde die Stadt einen Behindertenbeirat einrichten, ließe sich vieles schon rechtzeitig klären.“ Volker Mießeler, Fachbereichsleiter bei der Stadtverwaltung, zeigt sich gesprächsbereit. „Ich schaue mir das gern mit den Betroffenen vor Ort an. Wenn es dort eine Gefährdung gibt, werden wir sie beheben.“